

INFORMATIONEN

— **Kunstmuseum Ravensburg**

Burgstraße 9, 88212 Ravensburg
Tel. +49 (0)751 82-810 Museum
Tel. +49 (0)751 82-812 Führungsanfragen
kunstmuseum@ravensburg.de
www.kunstmuseum-ravensburg.de

**FREIER
EINTRITT FÜR
BESUCHER UNTER
18 JAHREN UND
STUDENTEN-
GRUPPEN**

— **Öffnungszeiten**

Dienstag / 14–18 Uhr
Mittwoch bis Sonntag / 11–18 Uhr
Donnerstag / 11–19 Uhr
montags geschlossen, außer feiertags

— **Eintritt**

7 € / ermäßigt 5 € / frei bis 18 Jahre
Jahreskarte 22 € / Ravensburger Museumskarte 18 €
Öffentliche Führung sonntags, 15 Uhr, 5 € zzgl. Eintritt



— **Anfahrt mit dem Auto / öffentliche Verkehrsmittel**

ab Friedrichshafen: ca. 30 Min. / 15 Min.
ab Lindau: ca. 30 Min. / 70 Min.
ab Meersburg: ca. 40 Min. / 50 Min.
ab Bregenz: ca. 45 Min. / 90 Min.



Helmut Sturm, Ländlicher Konflikt, 1961, Öl auf Leinwand, 160 x 120 cm, Privatsammlung, VG Bild-Kunst, Bonn 2020, Foto: Richard Beer



1./2. OG

Aufbruchstimmung der 1960er-Jahre bei. In den fünf Jahrzehnten seines Schaffens gehört der langjährige Professor an der Kunstakademie München ebenfalls zu den zentralen Akteuren der Künstlergruppen ›Geflecht‹ und ›Kollektiv Herzogstrasse‹ und ist kurze Zeit mit der Situationistischen Internationale verbunden. Die permanente Befragung seiner Malerei hat er sich zur Lebensaufgabe gemacht. Die Ausstellung und ein umfangreicher Katalog werden in Kooperation mit der Kunsthalle Emden und dem Museum Lothar Fischer i. d. OPf. realisiert sowie in Zusammenarbeit mit dem Nachlass Helmut Sturm. Alle drei Museen besitzen in ihren Sammlungen zentrale Arbeiten des Malers.

Parallel findet im EG die Ausstellungsreihe ›Projektionen‹ statt, die filmische Arbeiten zeitgenössischer Künstler vorstellt.

MAX ERNST

**20. NOVEMBER 2021 –
20. FEBRUAR 2022**

1. OG

Max Ernst (1891–1976) gehört zu den großen Formverwandlern und geistigen Erneuerern in der Kunst des 20. Jahrhunderts. Zeitlebens war sein Werk von intellektueller Neugier, Experimentierfreude und Erfindungsreichtum geprägt. Als früher Protagonist des Dadaismus, Pionier des Surrealismus und fortwährender Erfinder neuer künstlerischer Techniken schuf er ein einzigartiges Œuvre, das sich jeder klaren stilistischen Definition entzieht. Seine Bildwelten sind Schöpfungen einer grenzenlos scheinenden, dabei sehr präzisen Fantasie, die er durch die Erkundung experimenteller Techniken stimulierte. In einer wohlkalkulierten Balance von Zufall und Steuerung dienten neue bzw. erweiterte Techniken wie die Collage, Frottage (Durchrei-



Max Ernst: Quelques fleurs, 1927 (Detail), Öl auf Leinwand, 22,3 x 27,5 cm
Kunstmuseum Bonn, Leihgabe der Professor Dr. med. Wilfried und Gisela Fitting Stiftung

beverfahren), Grattage (Abkratzenverfahren) oder Décalcomanie (Abklatschtechnik) der Erkundung des Unbewussten, des Visionären und Fantastischen. Nicht nur anhand von Blättern der berühmten Frottagen mit dem Titel ›Histoire naturelle‹ vermittelt die Ausstellung einen Eindruck von Max Ernsts Experimentierlust und visionärem Ausdruckswillen, sondern ebenso durch kleinformatige Gemälde, Aquarelle, Collagen, Grafiken und einige plastische Arbeiten. Mit über 40 Arbeiten aus der Sammlung Wilfried und Gisela Fitting sowie aus der Sammlung Hans Bolliger des Kunstmuseums Bonn schlägt die Werkschau einen Bogen von den Anfängen bis zum Spätwerk, setzt einen Schwerpunkt bei den 1920er- und 50er-Jahren und lädt die Besucher ein, in die fantasievollen Bildwelten von Max Ernst einzutauchen.

CAROLINE ACHAINTE

**20. NOVEMBER 2021 –
20. FEBRUAR 2022**

2. OG

Die erste museale Einzelausstellung von Caroline Achainte (*1969, lebt in London) in Deutschland gibt Einblick in das einprägsame Werk der deutsch-französischen Künstlerin. Achainte überführt tradierte Techniken wie Tapisserie, Keramik und Aquarell in die Gegenwart und erkundet dabei die Grenzen zwischen Abstraktion und Gegenständlichem. Ihre imposanten großformatigen Wandteppiche, intimen Keramiken und Aquarelle sind Einladungen an das freie Spiel der Vorstellungskraft und lassen wundersame, animalisch wirkende Figuren und maskenhafte Formationen in Erscheinung treten. Achaintres Inspirationsquellen sind Bilder aus der Hoch- und Popkultur, die – vielfach überlagert – in ihren Werken ein Eigenleben entwickeln.



Caroline Achainte, Ibis, 2012, handgetuftete Wolle, 250 x 215 cm, Courtesy Arcade London & Brussels und Art:Concept, Paris, Foto: Andy Keate

Neben kunsthistorischen Bezugspunkten u. a. zum deutschen Expressionismus, ›Primitivismus‹ und zur Arts-and-Crafts-Bewegung ist das Horror-, Heavy Metal- und Science-Fiction-Genre für sie ebenso von Bedeutung wie der subversive Geist mitteleuropäischer Karnevals- und Faschingsbräuche. Ihre kraftvollen Tapisserien entwickelt Achainte mit der Technik des Tuftens, bei der einzelne Wollfäden mit Hilfe einer Druckpistole von hinten durch die Leinwand geschossen werden. Sie wirken wie geheimnisvolle Relikte einer unbekannteren Kultur und entfalten sowohl eine starke physische wie auch sinnliche Präsenz.

KUNSTMUSEUM
RAVENSBURG

WELTWEIT
ERSTES
ZERTIFIZIERTES
MUSEUM IN
PASSIVHAUS-
BAUWEISE



JAHRES- PROGRAMM

2021

MÖGLICHE ÄNDERUNGEN FINDEN SIE AUF
UNSERER HOMEPAGE.

KUNSTMUSEUM RAVENSBURG

Das Kunstmuseum Ravensburg wurde 2013 inmitten der historischen Altstadt von Ravensburg eröffnet und ist das weltweit erste zertifizierte Museum in Passivhausbauweise. Das von dem Stuttgarter Architekturbüro LRO Lederer + Ragnarsdóttir + Oei entworfene Museum wurde unter anderem mit dem Deutschen Architekturpreis 2013 ausgezeichnet und erhielt durch die internationale Vereinigung der Kunstkritiker (AICA) die Auszeichnung »Museum des Jahres 2015«. Fundament des Museums ist die Sammlung Selinka. Die Sammlung umfasst Arbeiten des deutschen Expressionismus sowie der Künstlergruppen CoBrA und SPUR und ergänzt das Wechselausstellungsprogramm zur Kunst des 20. und 21. Jahrhunderts.

Premiumsponsoren



Ravensburger



BW BANK

ANDRITZ

ENGINEERED SUCCESS

Ebenso gefördert durch



Das Richtige tun.

CHG



Baden-Württemberg
MINISTERIUM FÜR WISSENSCHAFT, FORSCHUNG UND KUNST



DRUCKEREI STEIN
RAVENSBURG

Die Kunstvermittlung wird gefördert durch

Stiftung
Ravensburger
Verlag

FREUNDE DES
KUNSTMUSEUMS
RAVENSBURG e.V.

LB BW
Stiftung
Landesbank Baden-Württemberg

Titel: Kunstmuseum Ravensburg, Foto: Roland Halbe

Rechts: »Fokus Expressionismus. Sammlung Selinka«, Kunstmuseum Ravensburg 2020, VG Bild-Kunst, Bonn 2020, Foto: Wynrich Zlomke

FOKUS EXPRESSIONISMUS SAMMLUNG SELINKA BIS 28. FEBRUAR 2021

1. OG

Die Ausstellung zeigt über 40 ausgewählte Werke des deutschen Expressionismus aus der Sammlung Selinka des Kunstmuseum Ravensburg. Mit zahlreichen Druckgrafiken – wie den charakteristischen Holzschnitten – sowie Aquarellen und Gemälden setzt die Werkchau einen Schwerpunkt bei den 1910er-Jahren und gibt zugleich Einblick in die umfangreichen Neurahmungen, die in den letzten zwei Jahren im Museum erfolgt sind. Die jungen Künstler, die sich Anfang des 20. Jahrhunderts gegen die beengenden gesellschaftlichen und politischen Strukturen ebenso wie gegen die traditionelle Malerei auflehnten, verkörperten ein neues Lebensgefühl. Im Zentrum ihrer Werke stand nicht mehr die naturgetreue Abbildung des Gesehenen, sondern die Wiedergabe des subjektiv Empfundene. U. a. mit Arbeiten von Erich Heckel, Alexej von Jawlensky, Max Kaus, Ernst Ludwig Kirchner, Otto Mueller, Gabriele Münter, Edvard Munch, Max Pechstein, Karl Schmidt-Rottluff.

Parallel findet im EG eine Ausstellung von Kindern für Kinder statt.



»Emeka Ogboh. The Way Earthly Things Are Going«, Kunstmuseum Ravensburg 2020, © der Künstler, Foto: Wynrich Zlomke

EMEKA OGBOH. THE WAY EARTHLY THINGS ARE GOING BIS 28. FEBRUAR 2021

VERLÄNGERUNG BIS 28. MÄRZ

2. OG

Das Kunstmuseum Ravensburg zeigt erstmals in Deutschland die eindringliche Sound- und Lichtinstallation THE WAY EARTHLY THINGS ARE GOING (Der Lauf der irdischen Dinge) des nigerianischen Künstlers Emeka Ogboh (*1977, lebt in Berlin). Die Mehrkanal-Installation verbindet ein polyphones altgriechisches Klage lied mit Börsendaten der Welt-Aktienindizes, die in Echtzeit auf ein LED-Band übertragen werden. Ogboh stellt die aktuellen Berichte der Kapitalmärkte in Dialog mit dem ergreifenden Gesang über erzwungene Migration und die Suche nach einem besseren Leben. Er erzeugt eine räumliche Komposition aus Klang und Licht, die über die globalen Auswirkungen der Finanzmärkte auf Menschen und ihr Schicksal nachdenken lässt.

AUSZEIT. VON PAUSEN UND MOMENTEN DES AUFBRUCHS 20. MÄRZ – 11. JULI 2021

BEGINN 17. APRIL

EG &

1./2. OG

Die Gruppenausstellung widmet sich ausgehend von der Sammlung Selinka des Kunstmuseum Ravensburg der vielschichtigen Bedeutung des Begriffs »Auszeit«. Im Dialog zwischen Werken des 20. und 21. Jahrhunderts wird das Spannungsfeld der Auszeit mit Augenblicken des Genusses und des Müßiggangs bis hin zu Formen des Widerstands thematisiert. Bereits die expressionistischen Werke der Künstlergruppe »Brücke« (1905–1913) versinnbildlichen Auszeiten des Vergnügens und der Verweigerung. In den Darstellungen der Ausflüge in die Natur zu Beginn des 20. Jahrhunderts – wie beim Nacktbaden an den Moritzburger Teichen – wird sowohl die erholsame Pause als auch ein Gegenentwurf zur Prüderie der wilhelminischen Gesellschaft erkennbar. Auch in den zeitgenössischen Positionen rückt die Auszeit als Teil einer Gesellschaftskritik ins Zentrum und wird die Taktung der Ökonomie in Frage gestellt oder die Bedeutung der Auszeit



Max Pechstein, Früher Morgen, 1911, Öl auf Leinwand, 75 x 100 cm, Leihgabe Gudrun Selinka, © Max Pechstein, Pechstein Hamburg / Tökendorf, 2019



Barbara Klemm, Grosseto, Italien, 1983, Handabzüge, Silbergelantine auf Barytpapier, 30 x 40 cm, Foto: Barbara Klemm

in der künstlerischen Produktivität betont. Spätestens durch die Werke, die zur Kontemplation oder auch humoristisch zur Entschleunigung anregen, wird die genuin moderne Vorstellung der Auszeit als Unterbrechung des getakteten Lebensalltags für den Besucher selbst erfahrbar. Mit dem temporären Einfrieren des öffentlichen Lebens während der globalen Corona-Pandemie hat der Begriff »Auszeit« wiederum neue Konnotationen erhalten, die der rumänische Künstler Dan Perjovschi (*1961) in seinen zeichnerischen Interventionen pointiert kommentiert.

Mit Arbeiten von Marina Abramović, Bas Jan Ader, Cosima von Bonin, Nathalie Czech, Alejandro Cecarco, Die Tödliche Doris, Otto Dix, William Engelen, FORT, Valeska Gert, Rodney Graham, Axel Heil, Sophia & Franziska Hoffmann, Christian Jankowski, Ernst Ludwig Kirchner, Barbara Klemm, Friedrich Kunath, Mark Leckey, Otto Mueller, Ernesto Neto, Yoko Ono / John Lennon, Max Pechstein, Dan Perjovschi, Karl Schmidt-Rottluff, Mladen Stilinović, Grace Weaver, Erwin Wurm und Andrea Zittel

HELMUT STURM. SPIELFELDER DER WIRKLICHKEIT 31. JULI – 1. NOVEMBER 2021

1./2. OG

Die retrospektive Ausstellung gibt erstmals einen umfassenden Einblick in das facettenreiche Werk des Malers Helmut Sturm (1932–2008) und beleuchtet seine verschiedenen Schaffensphasen von Ende der 1950er-Jahre bis zu seinem Tod. Die farbmächtigen Arbeiten Sturms sind bedeutende Zeugnisse einer expressiven Malerei in Deutschland, die Abstraktion und Figuration souverän vereint. Im dynamischen Malprozess findet er zu einer Bildsprache, die die räumlichen Grenzen der Leinwand aufbricht. Für Sturm war die Leinwand ein »räumlich bewegtes Spielfeld«, in dem sich Geschlossenheit und Expansion, Konstruktion und spontaner Gestus mit »allerlei Gerümpel aus der Spielzeugkiste der Wirklichkeit« verbinden. Als Mitbegründer der Künstlergruppe »SPUR«, eine der ersten Avantgardebewegungen im Nachkriegsdeutschland, trägt er maßgeblich zur künstlerischen



Helmut Sturm, Ohne Titel, um 1975, Öl auf Leinwand, 100 x 110 cm, VG Bild-Kunst, Bonn 2020